

## 23. KKV Fachtagung

20. Januar 2026

Referat: «Schulabsentismus»

Referentin: Frau Elisabeth Merklin

Leitende Psychologin an der Tagesklinik für Kinder und Jugendliche Region Berner Oberland

Ateliers	Inhalt	Kt.
1.	<p><b>Vertiefung des Referats</b> <b>Schulabsentismus = psychisch krank?</b></p> <p>Sind alle Kinder/Jugendliche, die nicht in die Schule gehen, psychisch krank? Und können oder müssen Kinder/Jugendliche, die psychisch krank sind, nicht in die Schule gehen? So einfach ist es nicht. Trotzdem besteht häufig ein Zusammenhang zwischen psychischen Erkrankungen und Schulabsentismus. Wie sich beide gegenseitig bedingen, was das im Einzelfall bedeutet und wie Therapeuten/Therapeutinnen, Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden am besten damit umgehen, beschäftigen wir uns in diesem Workshop.</p> <p><b>Leitung:</b> Elisabeth Merklin, Leitende Psychologin Tagesklinik</p>	BE
2.	<p><b>Fachevaluation Zeitgefäss Individualisierung 2023/24 im Kanton Graubünden</b></p> <p>Das Schulinspektorat hat im Schuljahr 2023/24 im ganzen Kanton Graubünden das Zeitgefäss Individualisierung (Schwerpunktsetzung und Vertiefungsarbeit) in der 3. Klasse der Sekundarstufe I evaluiert. Dazu wurden alle involvierten Beteiligten befragt. Die abnehmenden Betriebe wurden ebenfalls in die Evaluation eingebunden. Das Schulinspektorat nahm Einblick in 65 Klassen und führte mit den Beteiligten Leitfadeninterviews durch.</p> <p>Der Bericht wurde den verschiedenen Beteiligten präsentiert und veröffentlicht. Der Workshop gibt eine Übersicht über das Verfahren und wesentliche Erkenntnisse aus dem Bericht.</p> <p><b>Leitung:</b> Valerian Schaniel, Schulinspektor Kanton Graubünden</p>	GR
3.	<p><b>Schulabsentismus begegnen – Handlungspläne als Steuerungsinstrument</b></p> <p>Der Workshop gibt Einblick in die Erarbeitung eines Handlungsplans zum Umgang mit Schulabsentismus. Im Fokus stehen Elemente für ein systematisches Vorgehen sowie Möglichkeiten zur Stärkung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Beleuchtet werden Abläufe, Rollen und Kommunikationswege. Ziel ist die Entwicklung tragfähiger schulischer Strategien.</p> <p><b>Leitung:</b> Stefan Langenegger, Leitung pädagogischer Support, Schulamt Liechtenstein Christine Wolfinger, Schulpsychologin, Schulamt Liechtenstein</p>	FL

4.	<p><b>KI-gestützte Aufsatzbewertung im Unterricht</b></p> <p>Zeitnahe, individuelles Feedback ist entscheidend für die Förderung der Schreibkompetenz. Im Unterrichtsalltag ist dies jedoch mit grossem Korrekturaufwand verbunden. Die «automatische Aufsatzbewertung» bietet hier eine praxisnahe Lösung: Schülerinnen und Schüler erhalten innert Sekunden differenzierte Rückmeldungen zu Inhalt, Textaufbau, Sprachrichtigkeit und Stil. So lassen sich mehr Schreibanlässe schaffen, ohne den Arbeitsaufwand der Lehrpersonen zu erhöhen.</p> <p>Im Atelier zeigen Stéphanie Berger und Nina König anhand von Beispielen, wie KI-gestütztes Feedback im Unterricht eingesetzt werden kann. Darüber hinaus geben sie Einblicke in die Funktionsweise solcher Modelle: Wie werden KI-Systeme gezielt für die Beurteilung von Schülertexten trainiert? Und worin unterscheiden sich spezialisierte Tools von offenen Plattformen wie ChatGPT? Die Teilnehmenden haben ausserdem Gelegenheit, das Tool auf ihrem eigenen Gerät selbst auszuprobieren.</p> <p><b>Leitung:</b> Stéphanie Berger und Nina König, IBE (Institut für Bildungsevaluation)</p>	IBE
5.	<p><b>Einführung einer obligatorischen vorschulischen Sprachförderung im Kanton Thurgau</b></p> <p>Im Kanton Thurgau verfügen rund ein Viertel der in den Kindergarten eintretenden Kinder über ungenügende Kenntnisse der Schulsprache Deutsch. Mit dem selektiven Obligatorium für die vorschulische Sprachförderung (SOVS) werden seit Januar 2024 Kinder mit Förderbedarf in der Zweitsprache Deutsch zum Besuch eines Angebots (Spielgruppen, Kitas, Tagesfamilien) verpflichtet. Mit einer alltagsintegrierten Sprachförderung soll fremdsprachigen Kindern der Eintritt in den Kindergarten erleichtert und die Chancengerechtigkeit erhöht werden. Zudem möchte der Kanton mit dieser vorschulischen Massnahme die Kindergartenlehrpersonen entlasten.</p> <p>Für die Umsetzung der Sprachförderung sind die Schulgemeinden verantwortlich. Sie klären den Sprachförderbedarf aller dreijährigen Kinder im Kanton Thurgau ab und informieren die Erziehungsberechtigten über die Resultate. Die Schulgemeinden vermitteln Kinder mit Sprachförderbedarf in bestehende Angebote oder bauen eigene auf und sie sind verantwortlich für die Qualitätssicherung in den Angeboten.</p> <p>Welche Aspekte sind für die Umsetzung einer flächendeckenden Sprachförderung wichtig? Was sind aus aktuellem Wissen Erfolgsfaktoren in der Umsetzung und welche Herausforderungen sind zu meistern? Erleben Kindergartenlehrpersonen die erhoffte Entlastung beim Schulstart? Im Atelier werden diese Fragen aus Sicht der Koordinations- und Supportstelle beleuchtet und die Teilnehmenden zur Diskussion eingeladen.</p> <p><b>Leitung:</b> Katharina Iseli, Fachexpertin Frühe Förderung, Koordinations- und Supportstelle vorschulische Sprachförderung, Amt für Volksschule Kanton Thurgau</p>	TG